

Bourges C 9 (deu)

DESGLEICHEN WEITERE WORTE¹

Ruhm sei Dir, oh Allerhöchster Schöpfer, erhabener Olymp,
Der Andreas² mit ewigem Recht bewahre³.

Und der allerhöchste Schöpfer soll ihn für viele Jahre bewahren.

Auch Du, oh vortrefflicher Mund erhabenen Tönens
Empfange diese geweihten Verse (durch ein Gedicht)⁴, diese einfachen Verse
[Hier], oh allerhöchster Heiliger.

Sei glücklich Du, der Du das Verdienst ewigen Lichts liebst,
Es vermehre der Herr Dir die hohe Würde der Ehre.

Du bist erwählt von Gott, zu dem, oh Abt Adalbert⁵,
Du, so Du willst, zu herrlichen Würden eingehen kannst⁶.

Jenem gewährt Gott mit Liebe Lohn,
Euch teilt Christus von mir Freudenbotschaften mit.

Für Deine Ohren erklingt sanfter Klang voll süßem Liebreiz.

An himmlischer Höhe übersteigst Du den Dichtergeist;
Von guten Sitten bist Du geziert; erprobt [bist Du] im Rat;
Fälle schlichtest Du und Gesetze legst Du aus⁷; Du sitzt im Rat;
Gütig [bist Du], fromm, sanftmütig und freigiebig beim Geschenk.

In den Schriften bist Du vollkommen; erfahren [bist Du] im Dienst;

Bewährt bist Du in jeder Kunst mit vollendeter Wissenschaft;

Die Angelegenheiten aller erwägst Du in Deinem Herzen.

So, wie die Sonne erstrahlt unter allen Gestirnen des Himmels,

So erstrahlt auch Dein Antlitz beim Klerus von Bourges.

Sie besteigen die Mauern und erblicken Dich mit [eigenen] Augen, die Münder lachen und es bedenkt ein Herz das andere. *Dein Wuchs ist einer Palme ähnlich.* Deine Weisheit prüft alle Dinge. Deine Klugheit hält die Reden der Verleumder für wertlos. Den Bewohnern von Bourges zeigt sich deutlich, was ich mit knappen Versen kundtue: Deine Heiterkeit ermutigt die Armen. Deine Bescheidenheit tröstet die Gemüter der Demütigen. *Wie sich die Gesichter derer, die hineinschauen, in den Wassern widerspiegeln, so stehen die Herzen der Menschen von Bourges Dir offen*⁸.

Mach Dich freudig auf den Weg, der zum Königshof führt;

Du wirst, wie Du wohl weißt, erhabener sein; mach freudig Dich auf!

Wer seine Felder bebaut, der hat für gewöhnlich volle Scheunen.

Über das Meer segelt der Seemann, wodurch er viel Geld verdient.

Ich [aber] wandle auf Erden und finde keinen Trost,
Zu Euch sage ich Wahres, denn Du sollst [etwas] über mich erfahren.
Verschont mich, oh Herr; geruht dies zu lesen; zieht den Verstand hinzu und versteht.
Der den weiten Himmel geschaffen hat, die Erde und das Meer,
Derselbe bewahre Dich für alle Ewigkeit.
Wir haben in diesen unseren Versen wenig gesagt.
Lang währe Euer Leben noch für [viele] Jahresläufe.

Ich flehe Euch an, ich bin gleichsam vor Euren Blicken zu Boden geworfen, demütig bitte ich darum und erinnere Eure Güte daran, mit mir Umgang zu haben, denn es ist mir ein großes Bedürfnis. Der Kluge versteht es nämlich mit wenigen Worten. Die göttliche Wirkmacht bewahre und beschütze Dich, oh Streiter Christi, oh frommer Mann, oh heiliger Mann, oh ehrwürdiger Mann, oh von Gott geschätzter und geliebter Mann! Ich Glücklicher mag es mir verdienen Euch, meinen Herrn, glücklich als Glücklichen zu sehen und Euch beständig wegen Eures Glücks zu beglückwünschen.

¹ Das vorliegende Stück wurde von Karl Zeumer für seine Edition aus seinem Rahmen innerhalb der Sammlung herausgelöst und zusammen mit dem vorausgehenden und dem nachfolgenden Stück innerhalb seiner Vorrede zu Bourges abgedruckt.

² Von B. Bischoff, Theodulf, S. 97f. mit Anm. 23 mit dem Iren Cadac-Andreas, einem Gegner Bischof Theodulfs von Orléans, in Verbindung gebracht.

³ Das Gedicht soll offenbar in elegischen Distichen beginnen doch die Metrik der Verse ist oft defekt.

⁴ Das *carmine* passt nicht in das Versmaß eines Hexameters (*Sūscīpe vōtīvūs hōs cārmiñe vērūs, cārmiñā pārvā*). Zugleich wirkt das Wort an dieser Stelle seltsam. Ohne *carmine* fügt sich der Vers jedoch vollständig ins Versmaß ein: *Sūscīpe vōtīvūs hōs vērūs, cārmiñā pārvā*. K. Zeumer, *Formulae*, S. 167 schlägt vor das *carmine* zu tilgen.

⁵ Nicht weiter bekannt.

⁶ Die Umstellung von *vales concendere* zu *concendere vales*, die auch schon Zeumer vorgenommen hat, erscheint sehr plausibel. Die Wortfolge *vīs vālēs cōnscēdere* ist am Ende eines Hexameters metrisch unmöglich. Dagegen ist *vīs cōnscēdere vālēs* ein korrektes Hexameterende. Es handelt sich mit einiger Sicherheit also um einen Fehler des Schreibers, der die Worte vertauscht hat.

⁷ *Disponere* bedeutet sowohl „schlichten“ als auch „auslegen“. Das in *causas et legem disponis* angelegte Wortspiel ist im Deutschen unübersetzbar.

⁸ Der Verfasser variiert hier mehr oder weniger geschickt Prv 27,19: „Wie sich die Gesichter derer, die hineinschauen, in den Wassern widerspiegeln, so stehen die Herzen der Menschen den Klugen offen“ (*quomodo in aquis resplendent vultus prospicientium sic corda hominum manifesta sunt prudentibus*).